

# Neue Rechenbücher für Hilfsschulen und Anstalten

Autor(en): **Bleuler, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **54 (1949-1950)**

Heft 13

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315637>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Neue Rechenbücher für Hilfsschulen und Anstalten

Ernst Bleuler

Der Vorrat an Rechenbüchern für Hilfsschulen und Anstalten, verfaßt von R. Suter und L. Meier, herausgegeben von der Schweizerischen Hilfsgesellschaft für Geistesschwache (SHG), Sektion Zürich, reicht nur noch für kurze Zeit. Deshalb drängte sich die Frage auf, ob eine Neuauflage mit Umarbeitung oder ob sämtliche Bücher neu erstellt werden sollen. Die « große Rechenbuchkommission » der SHG entschied sich für die zweite Lösung und bestellte eine Kommission mit Vertretern der verschiedenen Stufen der Hilfsschulen und Anstalten sowie der Untersektionen der SHG.

Diese « große Rechenbuchkommission » legte unter der Leitung von Herrn Dr. Moor, Leiter des Heilpädagogischen Seminars in Zürich, in mehreren Sitzungen die Grundlinien für den Aufbau der Rechenbücher fest und übertrug die Ausarbeitung einer fünfgliedrigeren Subkommission. Diese hat ihre Arbeit nun so weit gefördert, daß im Laufe des zweiten Vierteljahres 1950 die ersten beiden Heftchen erscheinen werden.

Die Kommission sieht die Erstellung von 6—7 Heftchen vor, wovon die ersten zwei und voraussichtlich auch das siebente als Mäppchen mit losen Blättern, als Arbeitshefte, die andern in der üblichen Form erscheinen werden.

Den Abweichungen von den derzeit in Gebrauch stehenden Büchlein liegen folgende grundsätzliche Erwägungen zugrunde:

Die neuen Rechenbüchlein für die Hilfsschulen und Anstalten sollen die Arbeit im Rechenunterricht von *Anbeginn* der mathematischen Arbeit unterstützen. Die jetzige Ordnung, daß das erste Büchlein eine schon recht weit fortgeschrittene Einführung und Arbeit voraussetzt, hat sich immer wieder nachteilig für den Gebrauch der Bücher ausgewirkt. Es fehlte dem Lehrer die Kenntnis der Art und Weise, wie die Zahlbegriffe erarbeitet, wie die Zahlbeziehungen erfaßt und wie die Ziffern und Formeln eingeführt worden sind, alles methodische Arbeiten, auf die der weitere Unterricht in folgerichtiger Weiterführung aufgebaut werden sollte. Die neuen Hefte helfen, Schüler, die erst nach einem oder zwei Schuljahren den Hilfsschulen zugewiesen werden, in einer der notwendigen Abklärung angepaßten Wiederholung sinngemäß für die weitere Arbeit vorzubereiten.

Alle mathematischen Erkenntnisse werden ursprünglich *handelnd* mit Dingen im Raum gewonnen. Diese Tatsache legte den Gedanken nahe, die ersten Büchlein so zu gestalten, daß auch sie neben dem mündlichen Unterricht ein Handeln erlauben: Der Schüler soll, was er vorher in mannigfaltigster Betätigung ausgeführt und erfaßt hat, in der fixierenden Form der Darstellung in den Heften nochmals durcharbeiten. Aus diesem Grunde sind die beiden ersten Teile der Heftenreihe als *Mäppchen mit losen Blättern*, Arbeitshilfen, gestaltet. Der Schüler klebt, zeichnet und schreibt sich nach und nach seine eigene Rechenfibeln.

Da der Anfang des Rechenunterrichtes von ausschlaggebender Bedeutung für die spätere Arbeit ist, ist der Auffassung der Anzahl, der Bildung der Zahlbegriffe und der Erfassung der Zahlbeziehungen ein großer Raum gewidmet: Klare Einsicht und eindeutiges Verständnis in diesen Grundgebieten des Rechnens erleichtern den folgerichtigen Weiterbau der Rechenarbeit. — Im ganzen Aufbau steht die klare Erfassung der Gliederung der

Zahlenreihe vor der Anwendung in praktischen Lebensgebieten: Die Erfassung der Beziehungen der Zählheiten. Einer, Zehner, Hunderter, muß an einem allgemeingültigen Veranschaulichungsmittel gewonnen werden, nur dann kann ein Weiterschreiten in größere Zahlenräume in ungebrochenem Aufbau erfolgen. Die Verwendung der konkretisierten Zahlenreihe, wie sie die dekadischen Maße darstellen, ist Anwendung, die zur Vertiefung der mathematischen Erkenntnisse gute Dienste leistet; die Maße gehören daher noch nicht in die beiden ersten Rechenbüchern.

Bereits ist auch das dritte Heft in Bearbeitung.

Die beiden ersten Hefte werden mit ihren abwechslungsreichen und vielseitigen Arbeitsmöglichkeiten und den kindertümlichen Bildern ein freudiges Schaffen und sicheres Vorwärtsschreiten erlauben. Das gleichzeitig erscheinende Begleitwort zu den drei ersten Heften enthält einige kurzgefaßte theoretische Ausführungen über die Grundlagen des Rechenunterrichtes und gibt dem Lehrer noch viele Anregungen zu weiteren Übungen.

---

## KURSE

**59. Schweiz. Lehrerbildungskurs** für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung in Montreux, 10. Juli bis 5. August 1950.

Die Anmeldungen sind bis spätestens **15. April 1950** der Erziehungsdirektion des Wohnkantons einzureichen.

Für weitere Auskunft wende man sich an den Kursdirektor Victor Dentan, Schuldirektor, Montreux. Tel. Bureau (021) 6 25 97. Privat (021) 6 23 39.

**Ferienkurs** in Aeschi ob Spiez, 10. bis 16. April 1950. «**Kindliches Erleben und Gestalten**». *Kursleitung:* Paul und Magda Pfister, Innenarchitekt, Kunstgewerblerin, Thun 4, Gүнzenenweg 3, Telephon (033) 2 10 61, die gerne jede Auskunft erteilen.

Die **2. Ferienwoche für Hausmusik** wird im Volksbildungsheim *Herzberg*, Asp (Aargau), durchgeführt vom 10. bis 16. April, unter Leitung von Alfred und Klara Stern, Nägelistraße 12, Zürich 44. Das Programm umfaßt kleinere Werke der Haydn-Mozart-Zeit für das Zusammenmusizieren von Streich- und andern Instrumenten, auch mit Klavier und Gesang. Blockflötenmusik aus der vorklassischen Zeit, auch im Zusammenspiel mit andern Instrumenten. Die Woche, die für jedermann zugänglich ist, dient dem Musizieren in Familie und Freundeskreis; sie bietet in ernster Arbeit und froher Geselligkeit Anregung und Erholung zugleich. Anmeldungen möglichst bald an die Leitung.

«**Heim**» Neukirch a. d. Thur, *Volksbildungsheim für Mädchen*, Sommer 1950.

*Mitte April bis Mitte Oktober:* Sommerkurs (Alter 18 Jahre und darüber). Einführung in die Arbeit in Haus, Küche, Kinderstube und Garten. — Leben und Aufgaben des jungen Mädchens, der jungen Frau, Mutter und der Staatsbürgerin. Besprechung religiöser, sozialer und politischer Fragen. — Turnen, Singen, Spielen, Wandern, Besichtigungen von Betrieben aller Art. — Helfen bei Nachbarn und wo es not tut.

*Von Ende April an:* Einführungskurs in Haushalt und Hausdienst für Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren. Dauer 5 Monate.

*Ferienwochen für Männer und Frauen* unter Leitung von Fritz Wartenweiler:

22. bis 29. Juli: Der europäische Norden im Kampf zwischen Ost und West.

7. bis 14. Oktober: Moderne Erziehungsgedanken und moderne Erziehungspraxis.

Prospekte und nähere Auskunft sind zu erhalten bei Didi Blumer, «**Heim**» Neukirch a. d. Thur.

---

## KURSBERICHTE

**Stoffdruckkurs Winter 1949/50.** Kannst du dir denken, lieber Leser, daß ich vom Stoffdrucken ganz und gar besessen bin? Siehst du, ich würde vielleicht auch gelächelt haben vor ein paar Monaten, wenn man mir so etwas gestanden hätte. Aber seitdem ich